Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 500. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch den 26. Oktober 1859.

Telegraphische Depesche.

Paris, 25. Oktober, Nachm. Hier eingetroffene Nachrichten aus Rom vom 22. d. melden, daß man daselbst einen Zusammenstoß der Vorposten der päpstlichen und der romagnolischen Truppen befürchtete. — Aus Neapel wird von demselben Datum gemeldet, daß die Truppenanwerbungen fortdauern. Der König inspizirt Truppen und Festungen. Vier neapolitanische Fregatten kreuzen fortwährend an der Küste der Romagna. Der König von Neapel hat dem General Roguet, der mit einer Mission des Kaisers Napoleon betraut ist, ein Diner gegeben.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 24. Oktober, Abends 6 Uhr. Erzherzog Albrecht und Baron von Werner sind von Warschau zurückgekehrt.

London, 25. Oktober. Mit dem Dampfer „Asia" sind Nachrichten aus New-York vom 12. d. eingetroffen. Nach denselben hat der englische Gesandte in Washington, Lord Lyons, eine Depesche erhalten, nach welcher derselbe vom Präsidenten Buchanan eine Erklärung in Betreff der Insel San Juan fordern sollte. Der Präsident Buchanan bereitet eine desfallsige Antwort vor. — General Miramon entdeckte und bestrafte eine Militär-Verschwörung. In New-York war der Cours auf London 9⅜, middling Baumwolle flau 11¾, Mehl besser.

Preußen.

Berlin, 25. Oktober. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Den Vorstand des preußischen Postamts zu Dessau, Post-Direktor und herzoglich anhalt-dessauischen Major a. D. von Koseritz und dem Schleusenmeister Wegener zu Neuhaus im Regierungsbezirk Frankfurt, den rothen Adlerorden vierter Klasse; so wie dem Schullehrer Adrian zu Bornholte, im Kreise Wiedenbrück, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen nebst Höchstihren Töchtern, den Prinzessinnen Marie und Elisabet von Preußen, ist von Dessau hier wieder eingetroffen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist von Breslau hier angekommen und nach Mecklenburg weitergereist.

An der Ritter-Akademie in Brandenburg ist die Beförderung des **Dr. Koch zum Oberlehrer, und die Anstellung des Dr. Seidel,** bisher am Gymnasium in Colberg, als ordentlicher Lehrer; ferner am Gymnasium zu Colberg die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Pfudel, so wie am Pädagogium zu Züllichau die der Schulamts-Kandidaten Rohmer und **Dr. Hartz** als ordentliche Lehrer genehmigt worden. (St.-Anz.)

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 120. königlichen Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 15,940. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 28,436 und 51,025.

33 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 3353. 6718. 21,748. 27,120. 27,233. 27,978. 33,783. 34,591. 40,591. 41,842. 42,528. 42,578. 44,620. 45,041. 47,486. 47,751. 54,796. 62,576. 63,068. 63,599. 64,879. 65,260. 69,020. 78,022. 80,743. 83,255. 83,561. 84,010. 84,990. 85,366. 88,520. 89,264 und 94,938.

41 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4618. 8963. 10,813. 13,598. 15,481. 17,259. 17,385. 20,784. 22,056. 25,129. 27,776. 27,907. 31,567. 32,648. 33,509. 34,571. 37,555. 38,601. 38,712. 40,651. 42,574. 43,881. 44,318. 44,573. 45,350. 45,910. 46,833. 49,450. 54,440. 55,640. 57,606. 60,632. 68,371. 72,038. 74,671. 84,995. 88,734. 89,271. 89,503. 89,731 und 93,929.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2816. 4331. 5120. 6016. 11,073. 11,483. 12,428. 13,374. 15,228. 16,906. 18,077. 19,020. 19,542. 21,339. 22,500. 24,331. 25,236. 25,790. 25,815. 26,924. 27,602. 28,082. 32,558. 33,698. 33,821. 34,263. 34,376. 36,888. 36,990. 39,026. 39,332. 39,995. 41,796. 43,522. 46,788. 47,023. 48,185. 50,286. 50,813. 53,779. 55,514. 55,572. 57,233. 58,229. 61,682. 63,280. 65,376. 65,552. 66,084. 66,326. 66,972. 67,310. 67,647. 68,525. 71,096. 71,293. 71,878. 72,647. 73,415. 75,512. 77,078. 84,746. 84,937. 85,794. 88,659. 90,295. 90,559. 90,915. 90,933. 94,811 und 94,890.

♔ **Berlin,** 25. Oktbr. [Die Rückreise Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten.] Der Frühregen, der am heutigen Morgen bei der Abreise Sr. königl. Hoheit unsers Prinz-Regenten von Breslau mit der trüben Stimmung des Scheidens harmonirte, wich bald darauf vor den Strahlen der milden Herbstsonne, die der raschen Fahrt einen heiteren Charakter verlieh. Es war kurz vor 9 Uhr, als der lange Train, der den Prinz-Regenten und das sehr bedeutende Gefolge hierher nach der Residenz führte, den Niederschlesischen Bahnhof, begleitet von dem lebhaften Glückwunschruf für die Reise, verließ. In Hainau standen auf dem Perron des Bahnhofes die Behörden, die Geistlichkeit und die uniformirten Bürgerschützen versammelt, um den Herrscher ehrfurchtsvoll zu begrüßen. Se. königl. Hoheit verließen den Wagen, sich kurze Zeit hindurch freundlich mit den Deputationen unterhaltend. Von hier ging es in raschem Fluge an den nächsten Stationen vorüber, wo überall die Bewohner in festlichem Anzuge versammelt waren und herzliche Lebehochs dem erhabenen Fürsten zujubelten, die Allerhöchstderselbe mit gewohnter Leutseligkeit dankend aufnahm. Auf der Station Hansdorf machte der Zug kurze Rast, weil der Prinz-Regent hier denselben verließ, um sich nach Sagan zu begeben und dort einer Einladung der Frau Herzogin von Sagan zufolge das Diner einzunehmen. Während des Verweilens auf dem hansdorfer Bahnhofe machte Se. königliche Hoheit eine Promenade die lange Wagenreihe hinab und beehrte mehrere Personen mit freundlicher Ansprache, namentlich mehrere jüngere russische Diplomaten, dann auch Privatpersonen, denen die Benutzung des Extrazuges genehmigt worden, unter anderen auch den kunstsinnigen Hofjuwelier Friedeberg. Von Sagan aus gedachte der Regent um 6 Uhr wieder abzureisen, um mit einem neuen Extrazuge Abends 10 Uhr in Berlin einzutreffen. Der bis Hansdorf von Allerhöchstdemselben benutzte Separattrain brachte von hier aus das ganze Gefolge — denn nur der Feldmarschall Wrangel und ein Adjutant waren dem hohen Herrn nach Sagan gefolgt — um 3 Uhr nach Berlin. Auf der ganzen Fahrt herrschte große Heiterkeit, erregt von der Erinnerung an die herrlichen in Breslau verlebten Festtage, von deren Großartigkeit man hier in Berlin bei unserer Ankunft nur bruchstückweise Kenntniß hatte, da der zeitungsarme Montag dazwischen gefallen war. — Heute Abend sprach sich das wohl erfolgreiche Ereigniß der Monarchen-Zusammenkunft an den öffentlichen Orten, namentlich in dem überfüllten Opernhause und in dem gedrängt vollen Schauspielhause, wo Fräulein Goßmann abermals künstlerische Triumphe in der Bluette: „Sie schreibt an sich selbst" feierte, sehr lebhaft aus. Man nahm antheilsvoll die Mittheilungen über den ungeheuchelten, aus patriotischem Herzen aufgeflammten Enthusiasmus, den Breslau, wie vor Kurzem beim Erscheinen des Prinzen Friedrich Wilhelm, so auch bei dieser bedeutungsschweren Zusammenkunft ausgesprochen, auf, verleugnete sogar den achtungswerthen Egoismus so weit, daß man die Andeutungen, wie der Glanz der breslauer Feste ähnlichen in Berlin gefeierten nicht nachgestanden, mit Befriedigung entgegen nahm. Wer so glücklich war, Zeuge des Ereignisses in Schlesiens Hauptstadt gewesen zu sein, wird, gleich uns, jenen Tagen eins der hervorragendsten Blätter des Erinnerungs-Albums einräumen. Mag dem Vaterlande aus der Saat heilbringende Frucht erwachsen.

Berlin, 25. Oktober. [Der Antrag bezüglich der Revision der Bundeskriegs-Verfassung und die preußische Erklärung.] Der Antrag bezüglich der Bundeskriegs-Verfassung hat folgende Fassung:

„Die öffentliche Meinung in Deutschland ist, von dem Eindruck der politischen Ereignisse der jüngsten Zeit irre geleitet, vielfach zu der in ihren Konsequenzen gefährlichen Schlußfolgerung gelangt, daß die deutsche Bundesverfassung den Grund der Unausführbarkeit in sich selbst trage, und daß dieselbe zu Erreichung ihrer Hauptzwecke, als der Wahrung der Sicherheit Deutschlands und der Förderung seiner gemeinsamen Interessen unzureichend sei.

Angesichts dieser beklagenswerthen Thatsache erachten es die antragstellenden Regierungen für ihre Pflicht, im Schooße hoher Versammlung zunächst ihre innigste Ueberzeugung offen dahin auszusprechen, daß es nur des aufrichtigen und ernsten Willens aller im Bunde vereinigten Staaten zu unverkürzter Ausführung der Bestimmungen des Bundesvertrages bedürfe, um die Zwecke des Bundes zu erreichen und insbesondere auch Konflikten mit dem Auslande gegenüber derjenigen Machtentwickelung und einheitlichen Aktion fähig zu sein, welche die Sicherheit des Bundes zu verbürgen geeignet ist.

Dabei mißkennen dieselben indessen nicht, daß die Verfassung und die Einrichtungen des Bundes der Entwickelung und der Fortbildung wohl fähig seien, und sie werden deshalb gerne auf die sorgsamste Prüfung und Verhandlung von Vorschlägen eingehen, die unter unverrückter Festhaltung der Grundprinzipien des Bundesvertrages durch Anbahnung lebendigen Vollzugs desselben und durch heilsame Verbesserung und Ausbildung der Bundesverfassung Deutschlands Gesammtwohl zu fördern geeignet wären und durch welche die Wiederkehr der während der jüngsten Zeitereignisse so folgenschwer hervorgetretenen Einwendungen gegen Ausführung bundesverfassungsmäßiger Bestimmungen und gegen Beschlußfassungen des Bundes fern gehalten werden könnte.

Auf der anderen Seite betrachten sie es aber, in so lange eine Aenderung der bestehenden Gesetze des Bundes in verfassungsmäßiger Weise nicht eingetreten ist, als eine unzweifelhafte Verpflichtung aller Bundesglieder, für Aufrechthaltung und Vollzug dieser Gesetze, wie der von der Bundesversammlung in ihrer Zuständigkeit gefaßten Beschlüsse einzustehen und hierzu mitzuwirken, nicht minder aber auch unberufenen, auf Umsturz der Bundesverfassung gerichteten Bestrebungen nach Maßgabe der bestehenden Gesetze mit allem Ernste entgegenzutreten.

Von diesen Ansichten geleitet und hiernach etwaigen Anträgen in vorerwähnter Richtung entgegensehend, glauben die antragstellenden Regierungen jedoch ihrerseits schon jetzt die Aufmerksamkeit der hohen Versammlung auf Eins lenken zu sollen.

Es hat sich nämlich während des Verlaufs der jüngsten Zeit vor Allem die Ansicht verbreitet, daß die Bundeskriegsverfassung nicht ausreiche, um eine den Schutz des Bundes sichernde Verwendung der Wehrkraft desselben zu verbürgen, und es hat diese Ansicht bekanntlich selbst in offiziellen Aeußerungen Ausdruck gefunden.

Im Interesse der gemeinsamen Sicherheit, wie in Berücksichtigung der durch jene Ansicht in weiten Kreisen verbreiteten Besorgnisse, scheint es den antragstellenden Regierungen unerläßlich zu sein, sofort in sorgsamste Erwägung zu ziehen, ob und welcher Aenderungen die Bundes-Kriegsverfassung allenfalls bedürftig sei, um ihren Zweck zu erfüllen, und es haben hiernach die Gesandten zu beantragen:

„„Hohe Bundesversammlung wolle die Bundes-Militär-Kommission beauftragen, alsbald die Bundes-Kriegsverfassung einer sorgsamen Prüfung zu unterziehen und sich auf Grund derselben baldmöglichst gutachtlich zu äußern, ob und welche Aenderungen an derselben sie für nöthig erachte, um die entsprechende Verwendung der Wehrkraft des Bundes zu dessen Schutze zu sichern.""

Der preußische Bundestagsgesandte gab hierauf folgende Erklärung zu Protokoll:

„Die königl. Regierung kann in dem so eben gestellten Antrage, wonach die Bundeskriegsverfassung einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden soll, nur ein ihren eigenen Absichten entsprechendes Entgegenkommen erblicken. Denn auch sie ist längst von der Ueberzeugung durchdrungen, daß diese Verfassung den Anforderungen der realen Verhältnisse nicht entspricht und unpraktische Bestimmungen enthält, welche für den Fall eines Krieges die nothwendige Energie und Einheit der Aktion zu gefährden geeignet sind.

„In den ihrem Antrage vorausgeschickten Bemerkungen haben die hohen Bundesregierungen auch die Bundesverhältnisse im Allgemeinen und deren Fortbildung zum Gegenstande der Erörterung gemacht.

„Ihrerseits hat die königl, Regierung die hohe Wichtigkeit der hier berührten Fragen niemals verkannt, vielmehr denselben längst ihre vollste Aufmerksamkeit zugewendet.

„Sie wird hierin und bei der Beurtheilung der Aufgaben und der bestehenden Einrichtungen des Bundes, wie während der jüngsten Zeitereignisse, so auch jetzt noch, von der Ueberzeugung geleitet, daß das sicherste Mittel, den Bundesbeschlüssen ihre Autorität und den bundesverfassungsmäßigen Bestimmungen ihre Wirksamkeit zu sichern, darin zu suchen ist, daß jene innerhalb ihrer richtig beschränkten Kompetenz und diese auf der Basis praktischer Ausführbarkeit sich bewegen.

„Geht der Bund bei weiterer Entwickelung seiner Institutionen, von deren Nothwendigkeit die königl. Regierung durchdrungen ist, von dieser Basis aus, und läßt er dabei zugleich den wohlverstandenen Bedürfnissen der Nation und den realen Machtverhältnissen seiner Mitglieder ihre volle Berücksichtigung widerfahren, so wird man sich auch mit Recht der Erwartung hingeben dürfen, daß in Tagen der Gefahr er sich derjenigen Machtentwickelung und einheitlichen Aktion fähig zeigen werde, welche seine Sicherheit zu verbürgen geeignet ist."

Der offizielle Bericht über die Sitzung der Bundesversammlung vom 20. in den frankfurter Blättern lautet: „Es wurde von mehreren Regierungen der ausführlich motivirte Antrag gestellt, die Bundes-Militärkommission zu beauftragen, alsbald die Bundeskriegsverfassung einer sorgsamen Prüfung zu unterziehen und sich auf Grund derselben gutachtlich zu äußern, ob und welche Aenderungen an derselben sie für nöthig erachte, um die entsprechendste Verwendung der Wehrkraft des Bundes zu dessen Schutz zu sichern. Dieser Antrag wurde sofort einstimmig, theilweise unter Hervorhebung abweichender Motive, zum Beschlusse erhoben. — Von Oesterreich wurde zur Anzeige gebracht, daß in Folge des Kommandowechsels in Mainz Feldmarschall Fürst Windischgrätz zum Gouverneur und Feldmarschall-Lieutenant Frhr. v. Paumgartten zum Vice-Gouverneur dieser Bundesfestung ernannt worden ist. — Oldenburg theilte eine Erklärung bezüglich der Reklamation des Grafen Heinrich v. Bentinck wegen seiner agnatischen Rechte auf Kniphausen mit, welche an den betreffenden Ausschuß ging. — Die herzoglich anhaltischen Regierungen ließen erklären, daß die seit mehreren Jahren in Verhandlung befindliche Verfassungs-Angelegenheit, im gegenseitigen Einvernehmen und im Einverständnisse mit den Betheiligten, ihre befriedigende Erledigung gefunden habe, und suchten um die Bundes-Garantie für die am 1. Oktober d. J. in Kraft getretene neue Landschaftsordnung nach. — Ferner wurde der Antrag des Militär-Ausschusses wegen Beistellung und Bereithaltung der für die Besatzungstruppen der Bundesfestungen erforderlichen Reserven an Handfeuerwaffen und blanken Waffen genehmigt. Endlich wurden mehrere Eingaben der Bundesversammlung vorgelegt."

— Das Oktober-Heft des Centralblatts für die gesammte Unterrichts-Verwaltung Preußens bringt zwei Erlasse des Ministers v. Bethmann-Hollweg an das Universitäts-Curatorium in Bonn und den Ober-Präsidenten v. Schleinitz in Breslau, durch welche unter dem 5. Oktober nach Berichterstattung derselben die in den Statuten sämmtlicher Fakultäten der Universität Bonn und der katholisch-theologischen, juristischen und medizinischen Fakultät der Universität Breslau enthaltene Bestimmung, wonach die **Licentia docendi** einem Privat-Docenten nur für vier Jahre ertheilt und nach deren Verlauf durch einen einfachen Fakultätsbeschluß verlängert werden darf, außer Kraft gesetzt wird.

— Die Bestimmung des Erlasses vom 24. Oktober 1837, welcher den drei oberen Klassen der Gymnasien einen je zweijährigen Cursus vorschreibt, ist, nach dem Centralblatt, durch eine Verfügung des Cultusministers vom 22. August in Bezug auf den Cursus der Tertia wieder eingeschärft worden. Die Versetzung besonders fähiger und fleißiger Schüler in kürzerer Zeit ist für zulässig erklärt.

— Die Direktoren der hiesigen städtischen höheren Schulen haben bei dem Magistrat zur würdigen Begehung der Schillerfeier für jede der Anstalten 100 Thaler beantragt, deren Bewilligung man um so mehr entgegensieht, da die Behörden mehrerer großer Provinzialstädte, wie Breslau, Danzig, Stettin, bereits mit diesem Beispiele vorangegangen sind.

Potsdam. [Das Befinden Sr. Maj. des Königs.] Am Sonnabend Nachmittag machte Se. Majestät der König eine mehrere Stunden währende Ausfahrt nach dem Wildpark hin und kehrte auf dem Rückwege an dem Orangeriehause, vor welchem die Fontaine in der Mitte sprang, vorüberfahrend, gegen 4 Uhr nach Schloß Sanssouci zurück. Mit Sr. Maj. saß der königl. Leibarzt **Dr.** Böger im Wagen, ein zweiter Wagen mit den königlichen Adjutanten folgte; das Befinden des hohen Herrn ist an diesem Tage ein besonders befriedigendes gewesen. (V. Z.)

Frankreich.

Paris, 23. Oktbr. [Die Congreßfrage.] Sie können mir gewiß das Zeugniß ertheilen, daß ich in der Congreßfrage bisher zu den überzeugtesten Optimisten gehört habe; ich glaube auch heute noch, daß der Völkerrath binnen einer mehr oder minder geraumen Frist zusammentreten muß; — aber ich habe Grund, zu befürchten, daß diese Frist eine lange sein und daß England erst in Folge gewisser, noch im Zukunftsschooße ruhender Eventualitäten seine Zustimmung ertheilen wird. Die Stimmung in den hiesigen politischen Kreisen ist seit einigen Tagen eine sehr gedrückte. Man behauptet auch, Frankreich mache die Unterzeichnung seines Vertrages mit Sardinien von gewissen finanziellen Zugeständnissen und der piemontesischen Entsagung der Annexion abhängig, und habe die Reise des Herrn Dabormida nur auf diese Angelegenheit Bezug gehabt.

Paris, 23. Oktober. [Die Differenzen wegen Marokko.] Das londoner Kabinet hat sich nicht darauf beschränkt, die gestern erwähnten Vorwürfe, welche der französischen Regierung die Aufreizung Spaniens gegen Marokko zur Last legen, dem Grafen Persigny gegenüber auszusprechen, Lord Cowley hat zugleich eine Note des Staatssekretärs des Auswärtigen übergeben, welche diese Beschuldigungen näher präcisirt. Nach dem Standpunkt, welchen das Foreign Departement in dieser Frage einnimmt, würde Spanien nicht nöthig gehabt haben, Sidi Mohamed den Krieg zu erklären, da das marokkanische Gouvernement zu jeder billigen Genugthuung bereit gewesen sei. Man giebt sehr deutlich zu verstehen, daß Frankreich das madrider Kabinet gedrängt habe, den Konflikt mit Marokko zu provociren, weil es selbst begierig nach einer Gelegenheit hasche, seine Position im Mittelmeer zu befestigen, und den spanisch-marokkanischen Streit dazu als Vorwand benutzen möchte. England erklärt sich in einer sehr energischen und drohenden Weise gegen die spanische Expedition, und Lord Cowley soll in einer Unterredung mit dem Grafen Walewski kein Hehl daraus gemacht haben, daß die Garnison in Gibraltar vermehrt, und auch die

maritimen Streitkräfte Englands im Mittelmeer eine bedeutende Verstärkung erfahren werden, zum Theil bereits erfahren haben. Man will wissen, daß in Folge dieser Drohungen das Geschwader in Cherbourg und die in Brest stationirte Division unter dem Kommando des Admirals Jurien de Lagravière Befehl erhalten haben, sich zum Auslaufen bereit zu halten. Dieser Befehl soll das Resultat eines gestern zu St. Cloud abgehaltenen Ministerraths sein, welchem auch die Kaiserin beigewohnt haben soll. Man legt auf die Anwesenheit der Kaiserin großes Gewicht, man glaubt hierin den Beweis zu erblicken, daß der Kaiser damit die spanische Angelegenheit wie eine Ehrensache seines Hauses bezeichnen wolle. Man weiß, daß die Kaiserin mit Leidenschaft für die Interessen ihres Vaterlandes einzutreten pflegt, man glaubt in ihrem Einfluß auf die Person des Kaisers die Ursache der eifrigen Unterstützung zu erblicken, welche den spanischen Plänen von französischer Seite geworden ist.

Italien.

Rom, 18. Oktober. [Die Stellung und Aufgabe Neapels.] Unter den vielen politischen Flugschriften, welche Italiens Gegenwart und Zukunft behandeln, zeichnet sich eine hier anonym erschienene durch Sachkenntniß und Mäßigung im Urtheil aus. Ueber Neapels Stellung zum künftigen italienischen Buude sagt der Verfasser: „Für das Königreich Neapel, wie fruchtbar an ausgezeichneten Geistern und edlen Männern es auch ist, passen wegen der heftigen Leidenschaftlichkeit seiner Bevölkerung gewisse Regierungsformen nicht, welche unaufhörlich als Universal-Heilmittel gegen alle Gebrechen ausgeschrien werden, die aber für die Völker mit Erfolg nur unter gewissen Bedingungen ausführbar sind, welche nicht überall und zuverlässig nicht in Neapel vorliegen. Die öffentliche Meinung Europa's hat die Immoralität des vergangenen neapolitanischen Absolutismus beklagt und verurtheilt, und mit Recht. Doch sie hat unterlassen, der Kraft Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, womit der verstorbene König den bei einer inneren Revolution bereits zusammenbrechenden Staatskörper auf den Füßen zu erhalten wußte, und das trotz aller Schwierigkeiten, die nur die europäischen Mächte ihm zu bereiten im Stande waren. Wenn Ferdinand II. seine Macht mißbrauchte, so hat er sie doch mit Kraft ohne, ja, gegen fremde Einflüsse aufrecht erhalten. Doch das geht die Vergangenheit an. Jetzt aber wird der Politik Neapels von der Natur der Umstände ihre Bahn vorgezeichnet. Ohne sich in die Fragen der inneren Verwaltung zu verwickeln, sollte die Regierung, indem sie vielmehr die absolute Ordnung der Dinge beläßt, jene bekannte und ihr eigenthümliche Isolirungs-Tendenz aufgeben. Und dies in der Ueberzeugung, daß, wenn das Königreich Neapel für sich in der Reihe der europäischen Mächte eine unbedeutende ist, es im italienischen Bunde von großem Gewichte sein kann. Darum soll es frei in diesen Bund eintreten, aber auch aus seiner Verwaltung jene Gebrechen verweisen, welche die Revolution nicht allein nicht fern halten, sondern sie hegen und pflegen. Durch die letzte Auskunft wird es sich von gewissen in der öffentlichen Meinung bestehenden Antipathien befreien; durch den ersten Schritt wird es der gemeinsamen Sache großen Nutzen herzubringen, aber auch sich selbst. Der gemeinsamen Sache durch sein großes und schönes Kriegsheer (?), sich selbst durch die Erhaltung der Ordnung mittelst seines eigenen Einflusses. Denn es wird so dem wachsenden Glücke Piemonts das Gleichgewicht halten und ein wesentlicher Theil einer großen Nation sein. Das alles ist dem Königreich Neapel weniger schwer, weil sein zahlreiches Militär und die Anhänglichkeit des Volkes an die königliche Familie ihm in seinen Bewegungen größere Freiheit gewähren als anderen Staaten. Es sind dies Elemente, die man zu benutzen wissen muß, ohne sie zu vernichten. Dabei ist zu hoffen, daß Sicilien mit dem unglücklichen Gedanken von 1848, Italien einen achten Staat zu geben, nicht ferner schön thut."

Die Municipal-Behörde von Parma hat aus Anlaß des Anviti'schen Mordes folgende Adresse an den Diktator Farini gerichtet:

Excellenz! Vor etwa acht Tagen hat eine Handvoll Elender, die Rechte, welche der Justiz vorbehalten sind, verletzend, mit wilder Wuth aus plötzlichem Rachegefühle sich auf den Obersten Anviti gestürzt, ohne daß es Jemandem in den Sinn kommen durfte, dafür eine gesammte Bevölkerung verantwortlich machen zu wollen. Noch weniger vermochte man sich zu denken, daß ein solch vereinzelter, allein stehender Akt der Barbarei dazu benutzt würde, die öffentliche Meinung so sehr irre zu führen, daß man die italienische Nation verantwortlich machen will und ihre Ehre herabsetzt, die Achtung gegen sie verletzt. Aber wir sehen einige europäische Blätter in jenem Vorgange ein Beweismittel suchen, um unseren Namen zu schmähen, die Thatsachen zu übertreiben und falsche Anschauungen hervorzurufen. Man schafft eingebildete Gefahren, affektirt unmögliche Befürchtungen, und in einer unerhörten Sach- und Begriffs-Verwirrung wirft man den gleichen Tadel auf das Verbrechen und auf die Regierung, die es nicht vorhergesehen hat, weil es unerwartet kam; auf die Stadt, die Kenntniß davon erlangte, als es vollbracht war; auf ganz Italien und damit zugleich auf die Sache der Unabhängigkeit und Freiheit, die Italien verficht. Wir, die uns die Volksabstimmung dazu berufen hat, diese Stadt zu vertreten, durften vom Anbeginne an mit Ruhe die gerichtlichen Schritte erwarten, die angeordnet waren, die Sühne zu sichern, welche das verletzte Moralgefühl und das öffentliche Gewissen verlangen. Heute aber dürfen wir nicht mehr schweigen, und inmitten der unsere Stadt anklagenden Stimmen fühlen wir die Pflicht und empfinden das Bedürfniß, nicht, unsere Stadt zu rechtfertigen, das wäre überflüssig, wohl aber, um vor allen civilisirten Völkern gegen Beschuldigungen zu protestiren, welche einige Menschen sich gefallen, gegen ein Volk zu schleudern, das in Bezug auf Adel der Gesinnung, Vaterlandsliebe, Opferbereitwilligkeit und Selbstverläugnung keinem anderen nachsteht. Excellenz! Sie, Zeuge der unerschütterlichen Ruhe und Ordnung, die vor und nach dem Verbrechen unter uns herrschte, Sie, erwählt vom Volke, seine Interessen zu schützen und seine Rechte zu vertreten, Sie werden auch, davon sind wir überzeugt, das, was theurer als Alles ist, vertheidigen —: seine Ehre!

In derselben Sitzung, in welcher der Gemeinderath vorstehende Adresse genehmigte, votirte er 10,000 Frcs. für die Garibaldi'schen Gewehre und 1000 Frs. für das pariser italienische Denkmal. — Nach dem „Monitore Toscano" lautete die Antwort des Kaisers an die toscanische Deputation dahin: „Der Kaiser habe gesagt, daß er sich nicht genügend von seinen in Villafranca eingegangenen befreit erachte, um einen anderen Rathschlag zu geben, als die gefallene Dynastie wieder einzusetzen, indessen mit umfassenden Garantien der Unabhängigkeit und Freiheit. Se. Maj. sei stets fest entschlossen, eine Intervention nicht zuzulassen; seine Verpflichtungen kennten nur die Grenzen der Möglichkeit. Als wesentlich empfahl er Aufrechthaltung der Ordnung."

α **Breslau,** 26. Oktober. Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig wird heute Abend aus Sybillenort hier erwartet, um sogleich mit dem Schnellzuge die Weiterreise nach Braunschweig anzutreten.

* [Berichtigung.] In Folge eines Druckfehlers ist im heutigen Morgenblatte das für das 3. Ulanen-Regiment zurückgelassene kaiserliche Geschenk zu hoch angegeben. Dasselbe beträgt 500 Dukaten, so daß bei der gegenwärtigen Stärke des Regiments jeder Mann einen Dukaten erhält.

Sagan, 25. Oktober, 12½ Uhr Mittags. So eben traf Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent mit hohem Gefolge zu einem kurzen Besuche bei Ihrer Durchlaucht, unserer verehrten Frau Herzogin auf Schloß Sagan ein. Die Abreise der höchsten Herrschaften erfolgt dem Vernehmen nach um 6 Uhr Abends. (Wochenbl.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Das 39ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

Nr. 5130 den allerhöchsten Erlaß vom 21. September 1859, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Isselburg nach dem Bahnhofe der köln-arnheimer Eisenbahn auf der Station Empel, im Kreise Rees; unter

Nr. 5131 den allerhöchsten Erlaß vom 23. September 1859, betreffend die Genehmigung zu der Errichtung einer Handelskammer für die Kreise Gleiwitz, Beuthen, Lublinitz und Pleß im Regierungs-Bezirk Oppeln; unter

Nr. 5132 den allerhöchsten Erlaß vom 23. September 1859, betreffend die Genehmigung der von der Gewerkschaft der „Gutehoffnungshütte" zu Oberhausen beschlossenen Ausführung einer Eisenbahn-Verbindung der Kohlenzeche Oberhausen mit der Eisenhütte und den Kokes- und Hochöfen zu Oberhausen, und dieser Werke mit dem Filialbahnhofe der Station Oberhausen der köln-mindener Eisenbahn; unter

Nr. 5133 den allerhöchsten Erlaß vom 26. September 1859, betreffend die der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft ertheilte Genehmigung zur Emission weiterer neuer Stamm-Aktien bis zum Betrage von fünf Millionen Thalern, und unter

Nr. 5134 das Statut für den Verband der Wiesenbesitzer im Strombachthale, Kreises Gummersbach. Vom 1. Oktober 1859.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 25. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 69, 30, wich auf 69, 15, stieg auf das Gerücht, daß Spanien dem Kaiser von Marokko noch acht Tage Bedenkzeit bewilligt habe, auf 69, 45 und schloß in fester Haltung zu diesem Course.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 45. 4½pCt. Rente 95, —. 3pCt. Spanier 42. 1pCt. Spanier 33. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 543. Kredit-mobilier-Aktien 773. Lombardische Eisenbahn-Aktien 550. Franz-Joseph —.

London, 25. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Börse flau. Silber 62. Consols 95¾. 1pCt. Spanier 32⅞. Mexikaner 22. Sardinier 86. 5pCt. Russen 110¾. 4½pCt. Russen 99½.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 5 Sch. Wien 12 Fl. 65 Kr.

Wien, 25. Oktober, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Die Börse begann mit niedrigeren Coursen und war bei Abgang der Depesche fester. — Neue Loose 95, 75.

5pCt. Metalliques 70, 75. 4½pCt. Metalliques 63, 50. Bank-Aktien 880. Nordbahn 180, 90. 1854er Loose 109, 50. National-Anlehen 75, 75. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 265, —. Credit-Aktien 197, 50. London 124, 50. Hamburg 92, 80. Paris 49, 40. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 168, —. Lombardische Eisenbahn 122, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 25. Oktober, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Anfangs merklich niedriger als gestern, schloß etwas besser.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 129⅛. Wiener Wechsel 92. Darmstädter Bank-Aktien 173½. Darmstädter Zettelbank 221. 5pCt. Metalliques 53½ B. 4½pCt. Metalliques 47⅛. 1854er Loose 84. Oesterreich. National-Anlehen 58⅛. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 296 B. Oesterr. Bank-Antheile 810. Oesterreich. Kredit-Aktien 181. Oesterreich. Elisabet-Bahn 135. Rhein-Nahe-Bahn 46¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 95¾ B.

Hamburg, 25. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr. Flaue Stimmung. Oesterreich. Effekten stark gewichen. Spanier ohne Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 59½. Oesterreich. Credit-Aktien 76½. Vereins-Bank 98½. Norddeutsche Bank 82⅜. Wien 96, 75.

Hamburg, 25. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend, ab auswärts stiller. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pr. Frühjahr 83pfd. à 70 zu kaufen. Oel pro Oktober 24⅞, pro Mai 24¾. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack, darunter 1000 Sack Laguayra à 6½. Zink stille.

Liverpool, 25. Oktober. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise höher.

Berlin, 25. Oktober. Der Umstand, daß auch die wiener Börsendepesche jetzt den Rücktritt des Finanzministers v. Bruck als Motiv für die bedeutenden dortigen Coursrückgänge anführt, brachte unsere Börse heute, besonders in Betreff der österreich. Effekten, einer Panique sehr nahe. Das Angebot nahm deshalb in österreichischer Nationalanleihe und Kreditaktien die umfassendsten Dimensionen an, rief dann aber nach sehr beträchtlichen Coursherabsetzungen ein überaus lebhaftes Geschäft hervor. Auf andere Effekten blieb die herrschende Stimmung allerdings gleichfalls nicht ohne Einwirkung, der Spekulationsmarkt im Ganzen war vielmehr merklich afficirt, doch erlangten die Courserniedrigungen natürlich nicht die Bedeutung, wie in den österreichischen Sachen.

Oesterreichische Kreditaktien gingen gleich bei Eröffnung um 3 % auf 77 und im weiteren Verlaufe bis 75½ zurück. Die anhaltende Kauflust, die sich nach diesem Course einstellte, hob jedoch den Cours wieder bis 76, wozu meistens Abgeber fehlten. Einzelnes wurde dann noch mit 76½ gehandelt, und war darunter nicht anzukommen, doch war es eben so schwer, diesen Cours am Schlusse zu bedingen. Für November war mit Vorprämie 79 oder 3 zu machen. Dessauer gingen um 1—2 % im Durchschnitt zurück; bis auf 21¼ gewichen, schlossen sie 21¾. Genfer wichen um 1¼ % auf 34½. Für Disconto-Kommandit-Antheile blieben ¼ % billiger zu 93¾ Nehmer. Nur Darmstädter drückten sich um 3 % auf 68, sonst war das Geschäft in allen diesen und derselben Kategorie angehörenden Effekten durchaus beschränkt, in den meisten fehlte es ganz daran.

Notenbank-Aktien blieben still, wir haben nur einen kleinen Umsatz in preuß. Bankantheilen zum Briefcourse (134) hervorzuheben und einen dringenden Verkaufsauftrag in Thüringern, der wegen mangelnder Käufer selbst 4 % unter letzter Notiz mit 45 nicht ganz ausgeführt wurde. Pommersche blieben zum letzten Geldcourse (80½) auch heute vergebens gefragt.

Auf dem Eisenbahn-Aktienmarkte gab sich im Allgemeinen eine mattere Haltung zu erkennen. Die wenigen Devisen, welche in der letzten Zeit allein in Umsatz zu kommen pflegten, gingen zurück, die kleinen Spekulationspapiere nicht ohne eine gewisse Rapidität. Die schweren Aktien finden eine Stütze ihres Coursstandes noch in der geringen Geschäftslust des Kapitalmarktes auf der einen und der Festigkeit der Besitzer auf der anderen Seite. Nichtsdestoweniger war auch heute bei den meisten schweren Aktien billiger anzukommen. Oesterreich. Staatsbahn, in Folge der gewichenen wiener Valuta dort höher notirt (265, 50, nach einer andern Depesche 266, 20), wichen, der allgemeinen Strömung folgend um 3¼ Thlr. auf 138½ und wurden erst am Schlusse etwas fester, wenigstens war unter 139 schließlich nicht anzukommen. Bexbacher behaupteten den letzten Cours (127½), Einiges wurde selbst mit 128 gehandelt. Mainzer Litt. A. dagegen wichen um 1 Prozent auf 97½, während Lit. C. sich auf 95 behaupteten, in einem Geschäft selbst 95¼. Köln-Mindener gingen abermals um 3½ % bis 124½ zurück und blieben angetragen. Anhalter verloren in allen Emissionen 1 % (107 und 103). Oberschlesische geschäftslos, waren ½ % billiger (107½ und 103) zu haben. Freiburger waren ¼—½ % billiger mit 84½, später mit 84¼ zu erlangen, gehandelt wurde Einiges zur Notiz. Für Rotterdamer blieb 1 % unter letzter Notiz (70) zu machen. In den leichten Papieren war das Geschäft gering trotz der ansehnlichen Coursherabsetzungen. Nordbahn blieb 1¼ % billiger mit 45¼ noch verhältnißmäßig am festesten, eben so Mecklenburger 1 % billiger mit 43½. Mastrichter wichen um 2 % bis 16, Koseler um 1 % bis 36, Tarnowitzer um 2½ % bis 30, Rhein-Nahe mehr als 1 % auf 44⅜.

Preußische Fonds blieben von den Angeboten nicht verschont, besonders war die neue Anleihe gewichen und ⅜ % billiger mit 103¼ zuletzt zu haben. Die übrigen Staatsfonds behaupteten sich eher; von der 4 % Anleihe war eigentlich nur die 1856r übrig. Märkische Schuldverschreibungen gingen ½ % billiger mit 99 um. Pfandbriefe angeboten, 4 % Westpreußen wurden ½ billiger mit 87¾ gehandelt; Posener Renten ⅝ herabgesetzt auf 89.

In Nationalanleihe war das Geschäft recht lebhaft. Gleich beim Beginn gingen Posten zu 58 um, und eben so rasch wurde anderweitig der Cours von 59 bewilligt. Nach und nach ging man auf 57¾, um dann wieder den meist bedungenen Cours von 58 anzulegen, der einem Rückgange um 2⅝ % entspricht. Metalliques verloren durchschnittlich 2½ %, 54r Loose 2 %, Credit-Loose bis 1¾ Thlr. Die Russischen und Polnischen Effekten waren meist, selbst etwas niedriger schwer zu lassen. Die 5te Stieglitz-Anleihe und die englische bot man ¾, die neue ¼ niedriger aus. Pfandbriefe und 500 Fl.-Loose verloren ¼, für letztere fehlten Käufer.

Oesterreichische Noten stellten sich 2½ Thlr. billiger, polnische blieben gefragt. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 25. Oktbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburger 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 29 bez. u. Br. Hörder Hüttenverein 75 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 87 Gl.

Die Börse war sehr flau gestimmt und fast sämmtliche Aktien sind neuerdings im Course gewichen, ganz besonders Oesterr. Credit- und Thüringer Bank-Aktien. Minerva-Bergwerks-Aktien sind à 29% bezahlt worden, blieben aber dazu übrig. — Neustädter Hütten-Aktien wurden à 4% umgesetzt und erhielten sich dazu gesucht.

Berliner Börse vom 25. October 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¼ bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99 bz.
dito 1853	4	90¾ G.
dito 1859	5	103½ à ¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	112½ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¾ bz.
dito dito	4	93¾ B.
Pommersche	3½	84¾ G.
dito neue	4	93½ B.
Posensche	4	99¼ G.
dito	3½	88¼ G.
dito neue	4	86 B.
Schlesische	3½	85 B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91⅝ B.
Pommersche	4	91 bz.
Posensche	4	89 bz.
Preussische	4	— — —
Westf. u. Rhein.	4	91¾ bz.
Sächsische	4	91½ G.
Schlesische	4	91 bz.
Louisd'or	—	108½ bz.
Goldkronen	—	9. 2½ bz. u. G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	53¾ à ¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	88 B.
dito neue 100 fl.L.	—	50½ à 49½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	58½ à 59 à 57¾ à 58 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	107 B.
dito 5. Anleihe	5	95 bz. u. G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	81¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84½ etw bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¼ B.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ G.
Baden 35 Fl.	—	29 G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	16½ à 16 bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	70 bz. u. G.
Berg.-Märkische	4	4	75¾ B.
Berlin-Anhalter	8½	4	107 bz.
Berlin.-Hamburg	5⅝	4	101½ B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	120 B.
Berlin-Stettiner	6	4	96 bz.
Breslau-Freib.	5	4	84½ bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	124½ bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 1/11	5	140 à 138½ à 139 bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	128 bz. u. B.
Magd.-Halberst.	13	4	186 G.
Magd.-Wittenb.	1	4	32½ B
Mainz-Ludw. A	5½	4	98 à 97½ bz.
Mecklenburger	2	4	43¾ à ½ bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	88½ B.
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	90 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	46 Anf. Klgkt. 45 m.
dito Prior.	—	4½	99 G. bz
Oberschles. A.	8⅗	3½	107½ B.
Oberschles. B.	8⅗	3½	103 B.
dito C.	8⅗	3½	107½ B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	76¼ B.
dito Prior. D.	—	4	81¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	72½ B.
dito Prior. F.	—	4½	88 B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	30 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	5	4	78 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	85 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	75¼ B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	44¾ à ½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	79 bz.
Thüringer	5½	4	102 B.
Wilhelms-Bahn.	0	4	36 G.
dito Prior.	—	4	70¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅗	4	118 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	75½ B.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92 B.
Braunschw. Bnk.	6⅗	4	82 B.
Bremer „	4 1/11	4	94 G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	59 B.
Darmst. Zettel-B.	5	4	88¼ G.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	69 à 68 bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	22 à 21¼ à ½ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	93½ à ¾ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	35 mehr à 34½ bz. u. G.
Geraer Bank	5¼	4	76½ G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	81 G.
„ Ver- „	5 1/11	4	98 G.
Hannov. „	5 1/11	4	90¼ G.
Leipz. „	—	4	62½ B.
Luxembg. Bank.	—	4	66 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	76 B.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	72 B.
Minerva-Bwg. A.	2	5	29 etw. bz. u B.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	77 etw. à 75½ à 76 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	70 B.
Preuss. B.-Anth.	7⅗	4½	134 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	74 etw. bz.
Thüringer Bank	4	4	45 bz. u. B.
Weimar. Bank.	5	4	88 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅜ bz.
dito	2 M.	140½ bz.
Hamburg	k. S.	149⅝ bz.
dito	2 M.	149¼ bz.
London	3 M.	6. 17⅛ bz.
Paris	2 M.	78 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	78 bz.
dito	2 M.	77⅜ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	95 B.
Bremen	8 T.	108¼ bz.

Berlin, 25. Oktober. **Weizen** loco 46—67 Thlr. — **Roggen** loco 46½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Oktober 46—45¾—46¼—46 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 45—44¾—45¼—45 Thlr. bez. und Br., 44¾ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 44¼—44¾—44½ Thlr. bez. und Br., 44¼ Thlr. Gld., Dezember-Januar 44¼—44 Thlr. bezahlt und Br., 43¾ Thlr. Gld., Frühjahr 44¼—44½—44¼ Thlr. bez. und Br., 44 Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 32—36 Thlr.

Hafer loco 21—25 Thlr., Lieferung pr. Oktober und Oktober-November 22¼ Thlr. bez., November-Dezember 22½ Thlr. Br., Frühjahr 24½ Thlr. Br.

Rüböl loco 10 11/12 Thlr. Br., Oktober 10⅞—10⅚ Thlr. bezahlt und Br., 10¾ Thlr. Gld., Oktober-November und November-Dezember 10⅚ Thlr. bez. und Br., 10¾ Thlr. Gld., Dezember-Januar 10⅞ Thlr. Br., 10⅚ Thlr. Gld., Januar-Februar 10 11/12 Thlr. Br., 10⅞ Thlr. Gld., April-Mai 11⅓ Thlr. bez. und Br., 11¼ Thlr. Gld.

Leinöl loco 11½ Thlr., Lieferung 11⅙ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 17¼—17 5/12 Thlr. bezahlt, do. mit Faß 17 5/12—17⅜ Thlr. bezahlt, Oktober 17⅝—17½ Thlr. bez. und Br., 17 5/12 Thlr. Gld., Oktober-November 16⅝—16½ Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezember 15⅝—15½ Thlr. bez. und Gld., 15 7/12 Thlr. Br., Dezember-Januar 15 7/12—15½ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 16⅙—16 Thlr. bezahlt und Gld., 16⅙ Thlr. Br.

Weizen ohne Geschäft. — Roggen loco geringer Umsatz, Termine in Steigerung fortfahrend, schließen etwas ruhiger; gekündigt 50 W. — Rüböl loco und nahe Termine anfangs gefragt, dann stiller, spätere eher etwas matter. — Spiritus in matter Haltung; gekündigt 40,000 Quart.

Stettin, 25. Oktober. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen fester, loco neuer gelber 60½—61—61½ Thlr., uckermärkischer pr. Oktober successive Lieferung 62 Thlr. bez., in Anmeldung 83/85pfd. gelber 59 Thlr. bez., auf Lief. pr. Oktober 85pfd. gelb. 62 Thlr. bez. und Gld., desgl. 83/85pfd. gelber 60 Thlr. bez., pr. Frühjahr 85pfd. gelber 63½ Thlr. bezahlt, desgl. excl. schlesischer 63¾ Thlr. bez.

Roggen wenig verändert, schließt matter, loco pr. 77pfd. 42½—43½ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Oktober 43 Thlr. bez. u. Br., pr. Oktober-November 42½—42¼ Thlr. bez., pr. November-Dezember 42 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 41¾—41½ Thlr. bez. und Gld.

Gerste loco Oderbruch 36 Thlr., vorpommersche 35 Thlr., märkische 38 Thlr. pr. 70pfd. bez.

Hafer ohne Umsatz.

Rüböl fester, loco 10½ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Oktober 10⅓ Thlr. bezahlt, pr. November-Dezember 10⅜ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 10 5/12 Thlr. bez., pr. April-Mai 11¼ Thlr. bez.

Leinöl loco inclus. Faß 11¼ Thlr. Br., auf Lieferung pr. April-Mai 10¾ Thlr. bez.

Spiritus weichend, loco ohne Faß 17⅓—17¼—17⅙—17 1/12 Thlr. bez., in Anmeldung 17 Thlr. bez., auf Lieferung pr. Oktober 17⅓—17¼—17⅙—17—17 1/12 Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 16 Thlr. bez. und Br., pr. Novbr.-Dezember 15⅚ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 15 11/12 Thlr. Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 4 W. Weizen, 1 W. Roggen, — W. Gerste, 6 W. Hafer, — W. Erbsen.

Man bezahlte hierfür und vom Boden: Weizen 56—60 Thlr., Roggen 40—44 Thlr., Gerste 32—34 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 22—24 Thlr. pr. 26 Schffl.

Telegraphische Depeschen.

London, 24. Oktober. Weizen ziemlich Geschäft, Gerste gefragt, weiße Erbsen 2 s billiger.

Amsterdam, 24. Oktober. Weizen und Roggen unverändert, still, Rapssaat pr. Oktober Liefer. 58, pr. April Liefer. 62½, Rüböl pr. November 34 Fl., pr. Mai 35⅞ Fl.

≅ **Breslau,** 26. Oktober. [Produktenmarkt.] Sämmtliche Getreidearten in unverändert fester Haltung, durch schwache Zufuhren wie Angebot von Bodenlägern zu gestrigen Preisen nur geringes Geschäft. Oel- und Kleesaaten gut behauptet — Spiritus ruhig, loco 10⅚ G. u. B., Oktbr. 10⅚ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	75	70	66	62
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	70	65	62	56
dito mit Bruch	52	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	58	55	52	48
Alte Gerste	34	32	30	27
Neue Gerste	44	40	36	33
Alter Hafer	32	30	28	26
Neuer Hafer	29	27	25	23
Kocherbsen	62	58	56	54

	Sgr.			
Futtererbsen	52	50	48	45
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	85	82	80	78
Winterrübsen	78	76	74	70
Sommerrübsen	68	66	64	62
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	11½	11	10½	10
Neue rothe dito	14½	14	13½	12½
Neue weiße dito	25	24	22	20
Thymothee	—	—	—	—

δ **Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.**

Gleiwitz. Weizen 57½—65 Sgr., Roggen 45—50 Sgr., Gerste 35 bis 40 Sgr., Hafer 22½—27½ Sgr., Erbsen 60 Sgr., Kartoffeln 13 Sgr., Schock Stroh 5½ Thlr., Heu 25 Sgr., Pfd. Butter 9½ Sgr.

Jauer. Weißer Weizen 62—75 Sgr., gelber 55—65 Sgr., Roggen 49—57 Sgr., Gerste 37—43 Sgr., Hafer 22—28 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.